

SWR2 Leben

## **Nach der Schule ins Grab – Die junge Hobby-Archäologin**

Von Thomas Kurella

Sendung vom: 29.03.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Thomas Kurella

Produktion: SWR 2023

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## NACH DER SCHULE INS GRAB – DIE JUNGE HOBBY-ARCHÄOLOGIN

Nina Reith

Also das einzige was mich eigentlich mit den Gleichaltrigen verbindet ist die Schule. Also nichts darüber hinaus, (...) Auch meine Hobbys sind sehr speziell und die meisten sitzen am Computer oder so in der Freizeit oder gehen saufen. Und das ist ja jetzt nicht mein Ding. Also ich geh auch mal gerne abends weg, aber ich grenze mich sehr von den anderen ab deswegen. Was ich gerne mit denen zusammen machen würde, ist schwer zu beantworten.

Erzähler:

Nina Reith. 17 Jahre alt. Gymnasiastin. Sie lebt in einem Dorf nahe Fulda.

Nina Reith

Ja, das ist unsere Tour mit ein paar Informationen.

ATMO Auto innen – Mutter und Tochter Reith unterhalten sich im Hintergrund

Erzähler:

Nina mag die ländliche Gegend, in der sie wohnt. Gemeinsam mit ihrer Mutter hat sie eine eigene Führung ausgearbeitet - zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Ort.

Nina Reith

Es war eine Bekannte von uns mal interessiert so eine Führung mit zu machen, aber das hat leider nicht geklappt. Dann haben wir Corona dazwischen und so. Das sind die ganzen Stationen, die wir Ihnen jetzt hier zeigen. Ob es jetzt das Hügelgräber am Mühlberg sind oder hier die Grube mit den Gräbern oder das Franzosen-Denkmal. Dann kommen wir ja noch zum Sichel Stein. Da habe ich mir so eine kleine Notiz gemacht. Damit wir Ihnen auch alles zeigen können, was wir hier haben.

ATMO Aussteigen. Fahrgeräusche von der nahen Umgehungsstraße unterhalb des Hügels

Erzähler:

Wir halten am Heidenküppel – eine bewaldete Anhöhe gleich am Ort. Da gabs schon immer Spuren aus grauer Vorzeit. Rund um Großenlüder haben in der Vorgeschichte viele Menschen gesiedelt.

Nina:

Ganz früher, da war ich noch klein, bin ich mit meinem Vater hier hingegangen. Da haben die Dorffeste an dem Plateau da unten gefeiert. Und da haben wir hier mal einen Ausflug hin gemacht. Da unten habe ich auch Drachen steigen lassen und dann haben wir mal gedacht, da können wir ja mal hinlaufen auf unserem Weg und so begann es dann.

ATMO – Trittgeräusche im Wald

Bigit Reith:

Man sieht ja die Plateaus. Also wenn wir gehen, kann man runter gucken, sehen dass das richtige Plateaus sind, dass die hier was gemacht haben. Also auf der Zeichnung sieht man es jetzt nicht so deutlich (...) Aber wenn man von oben runter guckt, sieht man das. Also dass die da irgendwo gewohnt, gekocht, was weiß ich gemacht haben. In dieser Sammlung hier sind die Funde digitalisiert, also die sieht man, die kann man nachschlagen, die haben wir ja daheim auch ausgedruckt.

Erzähler

Birgit Reith und Tochter Nina verbindet vieles, besonders die Faszination für die frühe Heimatgeschichte.

Nina:

So, jetzt fahren wir noch an den Sichel-Stein. Da haben sich wohl früher zwei Frauen beim Gras mähen die Häse zersichelt, sind dabei in Streit geraten und haben sich ermordet.

Erzähler

Ein morbider Höhepunkt der Nina Reith-Tour durch die Geschichte der Gegend. Was man in der Schule zur regionalen Geologie und Archäologie lernen kann, reicht ihr nicht mehr. Aber dort nahm alles seinen Anfang.

ATMO - Waldrauschen

Nina:

Also ich bin eingeladen worden von meinem Lehrer, weil wir hatten das Thema der Plattentektonik in Erdkunde und dann wollte er eine AG gründen, die sich auf das Thema spezialisiert mit Geologie. Und so weiter. Und dann stand das Betriebspraktikum vor der Tür. Und dadurch, dass es ja in Fulda nichts mit der Geologie so wirklich gibt, hat der Lehrer mir vorgeschlagen, dass ich zur Archäologie gehen könnte. Dann habe ich dort das Praktikum im Januar 2020 absolviert und dann haben meine Mutter und ich weiterhin an Arbeitskreis Treffen teilgenommen, an Vorträgen und jetzt, da bin ich dann an der Grabung am Trätz-Hof 2022 dabei.

Erzähler

So saß sie schon als 15-Jährige Seite an Seite mit Fachleuten und erfahrenen Laien! Und schon jetzt wartet die erste Ausgrabung. Die Chance bekommen nicht viele. Nur noch wenige Tage – dann geht es los. Der Arbeitskreis Archäologie will ein Grab erkunden.

Nina:

Es beginnt eine neue Erfahrung. Unerwartet, also mit vielen Erwartungen, dass man selbst in der Erde rum gräbt und was suchen will, was andere vielleicht noch nicht in der Hand hatten. Dinge, die schon Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende alt sind. Und ich bin gespannt, was daraus wird.

Ein flacher kleiner Hügel im Wald ist das Ziel. Gar nicht weit von Ninas Wohnort. Forscher glauben: Da drin könnte jemand bestattet sein....

Nina:

Also, ich würde es aufregend finden, wenn ich irgendwas finden würde, was jetzt nicht nur irgendein Müll von den Spaziergängern ist, sondern vielleicht auch etwas, was schon älter ist. // Ja vielleicht ein Skelett. Die Beigaben Schmuck.

ATMO Gemurmel, Leute treffen sich

Erzähler

Zur Ausgrabung kommen rund ein Dutzend Leute. Ein bunter Haufen, jung und alt, Quereinsteiger und vom Fach, Bürger aus Fulda und Umgebung, alle mit demselben nicht alltäglichen Faible für den Boden – und was darin liegt. Als Neuling mittendrin: Nina.

Nina:

Also auf jeden Fall sollte ein gutes Arbeitsklima herrschen, dass man sich gut versteht, dass man gut zusammenarbeitet und dann vielleicht ein Fund machen, der unerwartet und unverhofft zu finden ist.

ATMO – Aufräumen, schneiden, Motorsense im Hintergrund

Erzähler

Die Ausgräber legen los – und treffen gleich auf die erste Hürde. Das Blöde am Wald: Es stehen Bäume drin. Sträucher, Farne und Gestrüpp. Und alles auf dem Hügel. Statt des Spatens kommt erstmal die Motorsense zum Einsatz.

ATMO – Unterhaltung Teilnehmer frei

Heute sage ich mal, man hat diese Grabung, dadurch lernt man das auch. Das ist es ja. Da können wir das auch in der Form machen, weil jeder hat schon mal irgendwo gegraben. Jeder weiß, was er tut. Und deswegen können wir so ein Projekt stemmen für die Bürger. (...)

Und die Bürger vertragen sich noch. Die sind ein tolles Miteinander und das macht doch Spaß, auch wenn du gestern was anderes gepostet hast.

Erzähler

Alle schneiden, rupfen und sammeln, was sie können.

ATMO – Unterhaltung Teilnehmer frei

So...jetzt müsste der sich lösen...

Ach ja? ... das hat dem Ast aber noch keiner gesagt...

Erzähler

Endlich kommt der Hügel selbst zum Vorschein. Eine unscheinbare, flache Erhebung. Milena Wingefeld wirft einen prüfenden Blick darauf. Als

Kreisarchäologin hat sie hier das Sagen.

ATMO – Räumen und Säubern im Hintergrund

Milena Wingenfeld:

Man kann da anhand der Struktur und anhand der Größe sagen, das könnte durchaus ein Grabhügel sein, aber man weiß es eben erst, wenn man es aufmacht. Also es wäre natürlich schön, wenn man hier noch Überreste von einer oder mehreren Bestattungen findet, aber ich würde eigentlich viel lieber Informationen noch zur Konstruktion von diesem Grabhügel bekommen, weil das doch sehr spannend ist.

ATMO – Räumen verebbt. Waldrauschen.

Erzähler über Atmo:

An einem Tag ist das nicht zu machen. Die ehrenamtlichen Freizeit-Archäologen müssen sich auf eine knappe Woche einstellen. Schaufeln und Schippen – gleich morgens gehts los. Das artet in Arbeit aus. Birgit und Nina sind trotzdem immer dabei. Sind denn Ferien?

ATMO – Werkzeug klirrt in Kiste

Unterhaltung Birgit Reith / Milena Wingenfeld frei

Birgit:

... Mach ich doch gerne. Was meinst du, warum wir uns so beeilt haben heute Morgen? Normalerweise wären wir jetzt noch gar nicht hier!

Milena:

Ich dachte. Ich dachte ja, ihr kommt heute vielleicht gar nicht.

Birgit:

Wir kommen jeden Tag. Wir können es nicht lassen. Wir kommen immer – Du wirst uns nicht los. (Leise) So was kann man sich nicht entgehen lassen.

Erzähler

So viel Einsatz-Eifer – mehr kann sich Milena Wingenfeld gar nicht wünschen.

ATMO - Grabungsgeräusche deutlich

Milena:

Wir haben hier blutige Laien mit dabei. Also Leute, die noch nie auf einer Ausgrabung waren und hier fleißig mithelfen. Genauso wie Leute, die Ehrenamtlichen, die alte Hasen sind und schon viele Ausgrabungen gesehen haben. Das ist immer sehr schön, wenn da so unterschiedliche Leute aufeinandertreffen.

ATMO - Grabungsgeräusche deutlich

Schubkarre

Erzähler

Die Arbeit hat bis jetzt so gar nichts mit Schatzsuche zu tun und ist wenig glamourös. Aber das stört Nina überhaupt nicht. Sie wischt sich die Haare aus der Stirn und schaufelt weiter Abraum in die Schubkarre.

Nina:

Also, mir reicht das. Das ist ja schon mal ein Anfang. Und damit kann ich leben. Sehr gut leben. Ja, und nachher tu ich dann mal kratzen und das ist abwechslungsreich. Eigentlich habe ich es mir schon so vorgestellt, dass man den erst mal freilegt vom Gras und so und dann halt anfängt, das abzuschreiben, abzukratzen. Und dass man das dann durchschaut, den Rest und dann eventuell Scherben findet, dass habe ich mir schon so vorgestellt.

ATMO – Grabungsgeräusch

Erzähler

Die Ausgräber sind fleißig. Schon zieht sich ein Schnitt mitten durch den Hügel. Immer weiter graben sie sich vor, zur Mitte hin. Ringsum haben die Helfer die Bodenkrueme abgetragen – bis auf den hellen, sandigen Waldboden. Da kniet Student Elias Klein, gleich am senkrechten Einschnitt, der die inneren Schichten des Hügel zeigt. Die Archäologen-Kelle in der Hand. Er und Nina sind befreundet. Er hat schon Erfahrung gesammelt im Arbeitskreis. Trotzdem – das hier ist auch für ihn neu und aufregend.

ATMO - Kelle klirrt nah

Elias Klein:

Ja, für mich ist es auf jeden Fall beeindruckend, weil es einfach eine Geschichte widerspiegelt. Wenn man sich vorstellt, dass vor über 2000 Jahren Menschen diese

Steine da aufgeschichtet haben für einen bestimmten Zweck, um da jemanden zu bestatten, finde ich das doch schon sehr außergewöhnlich. Also mich begeistert das auf jeden Fall.

Erzähler

Da wo der Hügel am höchsten ist, arbeitet sich Florian Jordan langsam in die Tiefe. Legt schon einzelne Steine frei, die am glatten, senkrechten Schnitt durch die Hügelmitte aus der Erde ragen. Jordan ist studierter Archäologe, geht aber inzwischen einer anderen Arbeit nach. Im Fuldaer Arbeitskreis engagiert er sich, um nicht einzurosten....

ATMO – Graben nah

Florian Jordan:

Es ist vielleicht ganz unspektakulär für denjenigen, der es nicht kennt, aber ich sage immer, es ist grundsätzlich immer eine ganz schöne Aktion, egal was man findet. Und auch wenn es nichts ist, ist es meistens sehr schön. Und so eine kleine Verfärbung, die hat man immer. Man nimmt aber auch unabhängig davon sehr viel mit.

ATMO – Graben verklingt / ersetzt durch Waldrauschen und leise Unterhaltungen

Erzähler

Tag 2 – der Waldhügel sieht jetzt aus, wie man sich eine archäologische Grabungsstätte vorstellt. Sechs Leute aus dem Arbeitskreis kauern an dem Schnitt durch den Hügel. Was sie mit feinem Werkzeug ablösen, wird nebenan nochmal durchgesiebt – um keine feinen Funde zu übersehen. Nina hat alles genau beobachtet und aufgesogen.

Nina:

Ja, also hier war es ja so, dass wir erst mal den Grabhügel freigeräumt haben, von den Ästen, von den Blättern, von von dem ganzen Gesträuch. Und dann haben wir ja angefangen, den Schnitt zu legen. Und ja, es war eine Erfahrung wert, das von Beginn an mitzubekommen, dass man halt nicht irgendwo rein schneit. Und ja, gut, das haben die schon gemacht und weiß gar nicht, wie das von Anfang an läuft. Und wenn man dann den Schnitt gemacht hat, dann kann man das weiter verfeinern, sauber machen und dann halt die Steine weg nehmen und tiefer gehen.

ATMO – Graben nah

Erzähler

Und das passiert jetzt auch – mit Folgen. Etwas kommt ans Licht. Arbeitskreisleiter Jürgen Schneider hats gefunden. Ein erfahrener Mann ... was er da aus der Erde holt, zaubert ihm trotzdem ein Lächeln aufs Gesicht.

ATMO - Unterhaltung Schneider Wingenfeld frei

Jürgen Schneider:

Das ist ein großes Stück. Auch relativ gut erhalten. Alles war jetzt hier. In dieser Lage. dann muss ich halt mal gucken, dass da eventuell noch mehr ist. Denn wo meistens eine ist, sind auch mehr. Ich muss es noch mal ein bisschen sauber machen und dann kann man halt mehr sehen. Aber es sind schöne Stücke, relativ groß, im Gegensatz zu den anderen, die wir bisher gefunden haben. Also ich denke mal, eigentlich wird jetzt Frau Wingenfeld sich das mal anschauen als Archäologin und wir werden weitersehen.

Milena:

Ja, schön, ein schönes Stück.

Jürgen:

Das ist eindeutig vorgeschichtliche Keramik, die wir hier gefunden haben. Und ja, wir hoffen jetzt, dass wir eventuell jetzt doch noch mehr finden in dem Bereich. Eventuell könnte es sogar eine Bestattung sein. Eine Urne? Man weiß es nicht.

Milena Wingefeld:

Das könnte ein Ansatz zum Rand sein. Mal schauen. Aber die muss erst mal getrocknet werden und dann gewaschen werden. Die ist sehr weich. Und dann hat sie hier so einen kleinen Umbruch. Das hier. Seht ihr das hier? Es könnte sein, dass das hier eine Rand-Scherbe ist. Wenn du es so hältst, sieht man sogar noch besser. (...)

Die haben jetzt nicht so viel Aussagekraft, dass wir da tatsächlich auf eine Bestattung an dieser Stelle schließen können. Das ist ein bisschen wenig. Da brauchen wir dann noch also mehr Keramik, Boden, Verfärbungen. Bei einer Urne wären es dann auch eben kalzinierte Knochen.

Jürgen Schneider:

Also das ist jetzt eine kleine Überraschung. Aber man kann vorher nie voraussehen, was jetzt noch hier erscheint. Es ist spannend.

ATMO – Heiteres Geschnatter unter den Ausgräbern im Hintergrund

Erzähler:

Die kleinen Scherben, die so nach und nach auftauchen – für Nina sind sie tolle Funde. Denn – das haben Menschen mit ihren Händen gemacht – vor Tausenden von Jahren womöglich. Und dann ist es ausgerechnet Mama Birgit, die noch eine findet – im Abraum in der Schubkarre.

Birgit Reith jubelt

... ich hab eine Scherbe gefunden!!!

ATMO – Grabung Hintergrund

Erzähler

Nina hat dafür was anderes gefunden. Den Blick fürs „Große Ganze“ nämlich. Sie hört sich schon fast so an, wie eine Archäologin.

Nina:

Also ich finde es genauso spannend wie die Milena herauszufinden, wie groß der Hügel war, wie weit das jetzt ging, ob wir jetzt die richtigen Rand-Steine gefunden haben. Dass wir die Umrandung von dem Grabhügel finden, dass man dann wirklich weiß, wie groß der Durchmesser ist. dass man dann eventuell doch Beigaben oder so findet, was dazu gehört von der Bestattung und noch mehr Scherben von der Urne sogar.

ATMO – Gemurmel, Grabungsstille

Erzähler

Mittagspause. Alles darf nochmal sacken – die Funde, die Pläne... Und natürlich Ausruhen! Die Arbeit hat was von Bauarbeiten.



## ATMO – Unterhaltung Hintergrund

Erzähler

Gelegenheit zum Reden. Und für die erste Öffentlichkeitsarbeit. Über Instagram ist Nina schon die ganze Zeit mit Bekannten verbunden, schickt Bilder – und bekommt Fragen zurück. Die Milena Wingengeld jetzt beantworten soll ... gleich hier ... ins Handy.

ATMO - Unterhaltung Nina Milena frei

Nina:

Wie Ihr darauf gekommen seid - könntest du das mal als Audio aufnehmen vielleicht? Dass Du mir das gleich da drauf sprichst?

Milena:

Whatsapp meinst Du? Ja, kann ich gerne machen.

Nina:

Weil der hat nämlich meine Bilder im Status gesehen. Und der will jetzt wissen, warum genau der...

Milena:

Warum der und warum man den überhaupt als Grabhügel erkennt?

Nina:

Genau. Und wie alt die Scherben sind. Genau so genau.

Milena:

OK. Wieso dieser Grabhügel? Man erkennt das ganz gut an der Größe, vor allem aber auch hier im Wald, besonders an der Tatsache, dass die ja noch ganz gut erhalten sind. Und bei diesem Grabhügel, der wird ja (...) ziemlich tief durch den Weg geschnitten, sodass wir eigentlich schon ein vorhandenes Profil haben, was wir jetzt nur in Anführungsstrichen neu anlegen. Und die Scherben, die wir hier drin gefunden haben, es sind vorgeschichtliche Scherben. Jetzt so vom ersten Angucken, lassen die sich nicht so einfach datieren. Es ist einfach Vorgeschichte, aber durch die Größe und die Konstruktion des Grabhügels gehe ich davon aus, dass das hier Mittel-Bronzezeit ist. Und dann sind die Scherben ungefähr 3500 Jahre alt.

Nina:

Dankeschön. Das habe ich jetzt gleich geschickt, weil der ist ein bisschen geschichtlich interessiert und da hat er mich gefragt, wieso genau der und warum und weshalb.

Milena:

Dann kommt er morgen mit. (Lacht)

Nina:

(...) Dann schreib ich ihm nachher, dann kann er mal vorbeischauchen.

ATMO – Grabung fern, Waldrauschen

Erzähler

Etwas abseits der Baustellen-Geschäftigkeit erzählt mir Nina, was es für sie

bedeutet, hier zu sein. Sie hat gute Gründe, hier ihre Ferien zu verbringen.

Nina:

Also im Geschichtsunterricht in der Schule, da lernt man ja nur was über die Römer, die Griechen, aber nichts Handfestes. Man lernt das aus dem Schulbuch, schreibt die Arbeit darüber und vergisst wieder. Aber hier ist es ja so, dass man was lernt und ich behalt das dann für mich. Also ich werde das meinen Kindern vielleicht erzählen oder weitergeben. Auf jeden Fall ist es das Greifbare in der Nähe. Das interessiert mich mehr, als wenn es jetzt zum Beispiel in Ägypten oder so passiert. Also das ist ja auch interessant, die Pyramiden, aber es ist jetzt nicht so greifbar für mich wie jetzt der Grabhügel am Trätzhof.

ATMO – Grabung fern, Waldrauschen

Erzähler

Es ist nicht so, dass Nina sich nur für die Archäologie interessiert, aber irgendwie führt bei ihr alles in die gleiche Richtung. Sei es Familie, Schulunterricht, Berufsorientierung... da ist schon ein Roter Faden erkennbar ... die zentrale Rolle spielt:

Nina:

...vor allem die Natur. Als Kind bin ich schon immer in die Pilze gegangen. Dann bin ich zum Verein für Naturkunde Osthessen gelangt. Das heißt, ich schaue nach den Vögeln, gehe auf Blumen, Exkursionen, Schmetterlinge etcetera. Und dann bin ich zur Archäologie gekommen durch die Geologie. Und jetzt interessiere ich mich noch für die Landwirtschaft.

Erzähler

Nicht jede 17-Jährige hat eine so klare Vorstellung davon, wer sie ist.

Nina:

Ich bin ein Mensch, der sich von anderen abgrenzt. Mit ihren Hobbys. Mit dem Verein für Naturkunde, dem Pilze suchen, der Archäologie und jetzt letztendlich auch mit der Landwirtschaft. Was ja sowieso keiner verstehen kann, was selbst viele ja belächeln und mir das nicht zutrauen. Und ja, ist so schwer zu sagen, wer ich selbst bin. Aber anders als andere. // die Leute belächeln mich. (...) Ich bin dankbar, dass es noch Leute gibt, die mich unterstützen, nicht nur im Verein für Naturkunde oder in der Archäologie.

Erzähler

Ich überlege, ob ich ihr die nächste Frage stellen soll. Aber sie liegt nahe. Hast Du eigentlich Freunde?

Nina:

Ich denke, das ist auch schwer zu beantworten. Ich denke mal, ich habe so eine Handvoll. Ich denke mal, das reicht auch. Ob man das Freunde nennen kann? Ich hoffe. Also zumindest nicht aus der Schule.

ATMO – Grabungslärm schwillt an

Erzähler

Die Ausgrabung im Wald am Trätzhof bei Fulda zieht immer mehr freiwillige Helfer an. Es hat sich herumgesprochen: Der Archäologische Arbeitskreis hat etwas gefunden. An den Rändern und vor allem im Zentrum des Hügels sind Steine aufgetaucht – planvoll angeordnet. In der Mitte zeichnet sich unten ein steinernes Band ab, etwa drei Meter lang. Und 20 bis 40 Zentimeter dick. Kreisarchäologin Milena Wingefeld weiß jetzt sicher: Es ist ein Grab.

Milena:

Man sieht jetzt hier sehr schön, dass es so etwas wie einen Boden gibt, also flach gesetzte Steine wie gepflasterten Boden von der Grabkammer. // Es kann sein, dass wir hier die Haupt-Kammer haben, die Bestattung. Und daran setzt sich noch mal was zweites an, das könnte eine Bestattung sein. Wir haben ja auch genau in dem Bereich die Verfärbungen in Planung gehabt, wo auch Keramik drin war. Das könnte sein.

Im Grunde ist es das, was ich mir erhofft hatte von einem Grabhügel, nämlich eine zentrale Stein Packung, wo in der Regel eine Bestattung liegt und dann eben ein Stein-Ring, der außenrum verläuft. Und wir haben die beiden Stein-Ringe im Osten und im Westen erfasst. Das heißt, wir können den Durchmesser von diesem Grabhügel bestimmen.

ATMO – Grabungs-Tumult, Hintergrund

Florian Jordan:

Und wir sehen schon, dass die gesetzt ist, die Steine wurden nicht genommen und einfach auf den Haufen geworfen, sondern es wurde schon gesetzt, dass wir eine einigermaßen ebene Fläche haben um eben dort die Bestattung zu platzieren. Ob das jetzt so war, dass sie den Leichnam dort direkt draufgelegt haben oder vielleicht in einem Baum? Oder vielleicht wurde auch eine Grabkammer eingebaut. Das müssen wir halt noch in den weiteren Untersuchungen jetzt klären. Aber wir wissen, dass dort ein enormer Aufwand für diese Bestattung betrieben wurde von den Angehörigen, die daran beteiligt waren.

ATMO – Graben nah, Kellenklirren

Erzähler

Für Nina ist es jetzt endlich so weit. Sie hat sich genug abgeschaut. Mit einem Spatel kauert sie am Rand, da wo der Hügel flach ausläuft und legt eine Steinpackung frei. Reste der umgefallenen Mauer, die die Erbauer rund um das Grab errichtet haben. Nina hat ihren Platz im Team gefunden. Ganz sachlich erklärt sie...

Nina (beim Graben)

Ja, gut, also es ist für mich das Ende des Hügels. Ich finde es spannend, wenn man

jetzt hier weiter tiefer geht und dann weitere Steine findet, die die Umrandung des Hügels markieren. Also ich finde das spannend. Wahrscheinlich ... für viele sind es nur Steine. Das kann ich auch verstehen, aber für uns ist es ja dann mehr.

Ich bin froh über die Erfahrung und ich bin immer noch froh, was noch kommt. Also vielleicht machen wir noch den Fund jetzt...

Erzähler

Der Traum von der Ausgrabung ist wahr geworden. Aber auch ihre andere Hoffnung hat sich erfüllt.

Nina:

Eine tolle Gemeinschaft. Wir haben sofort alle zusammen angepackt. Der eine hat die Schaufel genommen, der andere hat den Eimer genommen. Und so weiter. Also jeder hat sehr gut zusammengearbeitet und das hat sich bis zum Ende durchgezogen und ich habe mich nirgendwo fremd gefühlt. Es war gleich ein richtig vertraute Gemeinschaft.

Elias Klein:

Ja, das ist wie eine große Familie. Würde ich jetzt einfach mal behaupten. Ich bin jetzt seit knapp sechs sieben Jahren dabei und man kennt so viele Leute. Man versteht sich super, man arbeitet einfach Hand in Hand. Man hat ein Ziel, ein Projekt und das ist einfach was besonderes. Und ich finde es super, dass es hier so was gibt in Fulda und ich würde mir wünschen, dass das auch noch viele viele Jahre weiter besteht.

Florian Jordan:

Ich mache jetzt auch schon mehrere Jahre immer mal die Kampagnen mit und es ist halt wirklich von den Leuten wirklich top. Man erlebt immer mal eine Überraschung. Da war es ein Stück weit Abenteuer. Man erlebt zwar jetzt nichts Weltbewegendes, aber ja, es macht schon Spaß, sich irgendwo zu beteiligen.

ATMO – Grabungsgeräusche hintergründig fern

Erzähler

Die Ausgrabung in Fulda nähert sich dem Ende. Nina sucht nochmal das Gespräch mit Milena Wingefeld ... will wissen, wie das funktioniert mit dem Grabungs-Tagebuch der Archäologin.

ATMO – Unterhaltung Nina Milena frei

Milena:

Du kannst ja gerne jederzeit reingucken. Das sind die Teilnehmer drin. das Wetter wird beschrieben, wann und wo gearbeitet wurde und dann wird einfach beschrieben, welche Arbeitsschritte. Man kann auch Theorien, die man so zwischendurch entwickelt so okay, wie könnte das aussehen mit der Stein Packung oder wir haben da die und die Schicht. Das schreibt Du ja alles rein. Oder so wie hier

jetzt irgendwie kleine schnelle Skizzen wie jetzt.

Nina:

Und wo veröffentlichst du das dann?

Milena:

Das kommt in den Bericht der vor allem auch zum zum Denkmalamt kommt nach Marburg.

Nina:

Und da zeigst du das dann mal im Arbeitskreis. Wie das dann aussieht?

Milena:

Kann ich machen. Okay, (...) ist dann ein bisschen theoretisch, aber das gehört ja auch dazu. Auf jeden Fall.

ATMO – Unterhaltung, hintergründig / Werkzeugkiste / Waldrauschen

Erzähler

Der Grabhügel ist jetzt so weit geöffnet, wie es derzeit möglich ist. Die Grabungen enden an dieser Stelle. Die Funde sind gesichert, die erste wissenschaftliche Deutung steht.

Milena Wingenfeld:

Wir haben den Außenring im Osten und im Westen erfasst. Grob lässt sich sagen, dass der Hügel ungefähr einen Durchmesser von elf Metern hatte. Wir haben in der Mitte eine Grabkammer, von der ich jetzt nicht genau sagen kann, wie viele Leute dort bestattet sind. (...) Da wir uns ganz am Rande dieser Grabkammer befinden, ist das durch den Schnitt sehr schwer zu sagen. Ich bin trotzdem sehr sicher, dass das in die mittlere Bronzezeit gehört. Also wir sind wir sind hier ungefähr 1500 vor

Christus.

Ungeheuer. Das war ein völlig unscheinbarer, bewachsener Waldhügel. Vor der Ausgrabung. Was jetzt hier im Wald bei Fulda vor ihnen liegt, ist für Nina und Elias kaum zu glauben.

Nina:

Also ich finde es richtig klasse. Also ich habe das ja vorher noch nicht gesehen, auch auf Zeichnungen noch nicht. Und jetzt da den Umriss, also dass man ungefähr sagen kann, wie breit er war, wie das hätte sein können mit den Bestattungen eventuell in der Mitte. Also ich finde das richtig klasse.

Elias Klein:

Das ist meine erste Grabhügel-Grabung. Mich hat es auf jeden Fall überrascht, weil ich habe nicht damit gerechnet, dass wir so eine Boden Packung finden, dass sich das quasi auch in diese Tiefe fortsetzt. Und ich bin gespannt, wie es eigentlich noch weitergeht.

Nina:

Also ich denke mal, die Toten, die dort begraben wurden, das waren, ich sag mal jetzt berühmtere Menschen als die, die den Hügel gebaut haben. Denn wenn es eine einfache Person war, wird bestimmt nicht einfach ein Hügel für sie aufgeschüttet. Also ich denke mal die Arbeiter waren so wie die Arbeiter heute halt die, die das errichten. Und die, die dort begraben wurden, waren etwas höher gestellt. Also irgendwie ja vielleicht der Stadthalter oder so, keine Ahnung.

ATMO – Gespräche Hintergrund / Waldrauschen

Erzähler

Die Archäologische Kampagne Trätzhof, Fulda, Bronzezeitgrab ist vorüber. Andere werden kommen. Und Nina Reith will wieder teilnehmen, wenn es geht. Sie weiß ja jetzt, wie.

Nina:

Also vor allem halt, wie der Ablauf funktioniert, wenn man etwas entdeckt und dann bis hin zu dem fertigen ausgegrabenen Objekt. Wenn man anfängt den Hügel zu entdecken, dann abzumessen, dann teilweise abzukratzen, so kleinschrittig, wie wir das gemacht haben. Also ich bin auf jeden Fall eine Erfahrung reicher, wie man zum Beispiel jetzt einen Grabhügel ausgräbt.

Erzähler

Und was jetzt? Nina wird bald ihr Abitur machen. Aber ob sie danach wirklich studieren will? Sie weiß es noch nicht. Sie hat dann die Studienreife ... aber wirklich an die Universität? (Auf Fächern wie 'Archäologie' liegt ein hoher Numerus Clausus.) Und dass für sie andere Dinge wichtiger sind, als Ansehen und Karriere, dürfte jetzt niemanden mehr überraschen.

Nina:

Die Universitäten, die wollen ja wirklich nur, dass man auf dem Gymnasium ist und studiert. (Und ja, das hat mich ein bisschen unter Druck gestellt mit dem NC.) Du musst so und so gut sein und das musste können. Also mich hat das eher ein bisschen abgeschreckt, als dass ich sagen würde: Ja, ich möchte studieren. Also mir wär dann lieber eine Ausbildung, eine richtige Ausbildung, wo man dann auch was im späteren Leben mitnehmen kann, wo man dann auch arbeiten kann, lieber als ein Studium, wo man jetzt viel Wissen hat.

ATMO – Gespräche Hintergrund / Waldrauschen

Erzähler

Mutter Birgit Reith drängt ihre Tochter nicht zum Studieren – im Gegenteil. Sie ist stolz auf Nina – genauso wie sie ist...

Birgit:

Ja, sehr stolz und ich unterstütze sie in allem, was ist. Egal ob das die Vögel sind oder mit Schmetterlingen und Blumen oder dann die Archäologie, was ich ja auch

persönlich sehr spannend finde. Also ich unterstütze überall, auch mit der Landwirtschaft. Und das ist auch kein Ding, dass ich sage, du musst studieren. Wenn sie Landwirtin lernen will, ist das für mich auch okay. Also ich unterstütze sie in jeder Beziehung.

#### Erzähler

Landwirtin Nina Reith – so also könnte die Zukunft aussehen. Auch in dem Beruf hat sie sich schon umgesehen, hat eine Vorstellung davon, was auf sie zukäme. Gerade arbeitet Nina an ihrem Bulldog-Führerschein. Und – wer weiß... die archäologische Expertise könnte auch der Landwirtin Nina nützlich sein...

#### Nina:

Wenn man jetzt zum Beispiel Landwirtschaft betreibt, die Bodenbearbeitung durchführt, ackern, da können ja auch Scherben oder Feuersteine etc. zutage kommen. Was man jetzt vielleicht beim normalen Spaziergang nicht sieht. Und dann wäre ja die Landwirtschaft mit der Archäologie verbunden. Da könnte man anhalten, aussteigen und mal schauen, was sich verbirgt.